

Verhaltensökonomie und Familie

Innovative Ansätze zur Vereinbarkeit und Väterbeteiligung

Fachtagung - Impulse für Wissenschaft, Politik und Wirtschaft

Termin: Donnerstag, 29. November 2018 von 13:30 Uhr - 17:30 Uhr
Ort: Universität Wien, Aula am Campus (Altes AKH), Spitalgasse 2-4, 1090 Wien

Verhaltensökonomie gewinnt als Methode in Politik und Wirtschaft in den letzten Jahren international zunehmend an Bedeutung. In familienrelevanten Themenbereichen ist die Anwendung von Verhaltensökonomie hingegen kaum verbreitet. Im Rahmen unserer Fachtagung sollen hier mögliche innovative Ansätze aufgezeigt werden. Dabei wird insbesondere auf die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Erwerb und die Erhöhung der Väterbeteiligung fokussiert.

Programm:

13:00 - 13:30 Uhr	Anmeldung
-------------------	-----------

13:30 - 13:35 Uhr	Dr. Sonja Dörfler, Begrüßung (Österreichisches Institut für Familienforschung, Universität Wien)
-------------------	--

13:35 - 14:00 Uhr	Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal (Institut für Arbeits- und Sozialrecht sowie Österreichisches Institut für Familienforschung, Universität Wien)
-------------------	--

Impuls 1

	Methoden der Verhaltenssteuerung Die Frage, mit welchen Instrumenten menschliche Verhaltenssteuerung erfolgen kann und erfolgen soll, ist einerseits von zentraler Bedeutung für die Effektivität und Effizienz normativer Ordnungen, andererseits aber auch eine Frage des Menschenbildes: In der europäischen Tradition entwickelte sich staatliche Verhaltenssteuerung von repressiven Instrumenten physischer und ökonomischer Gewalt hin zu rechtsstaatlich abgesicherter und demokratisch legitimierter Regulierung, deren vernunftbasierter Angelpunkt die Akzeptanz transparent erzeugter Rechtsnormen ist. Erstaunlich oft entfalten allerdings rechtliche Regelungen nicht die vom Gesetzgeber intendierten Steuerungseffekte, wie unter anderem zahlreiche Aspekte der Familienpolitik zeigen. Angesichts dessen ist es nahe liegend, über eine ökonomische Analyse der Verhaltenssteuerung auch neue Wege in der Familienpolitik zu prüfen.
--	---

14:00 - 14:25 Uhr	Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher (Institut für Höhere Studien sowie Universität Wien)
-------------------	--

Impuls 2

	Soziale Normen und Familienpolitik Der Vortrag diskutiert die Rolle von sozialen Normen für die Ausgestaltung familienpolitischer Maßnahmen. Soziale Normen gestalten unser gesellschaftliches Zusammenleben, sind aber gleichzeitig durch die Gesellschaft veränderbar. Wie die Prozesse von Normverschiebungen aussehen und welche Probleme gegebenenfalls dabei entstehen können, sind essentielle Fragen, wenn es um das Verständnis von Familienentscheidungen geht. Darauf aufbauend können familienpolitische Maßnahmen ihre Wirkungen erzielen oder diese verfehlen.
--	--

14:25 - 14:50 Uhr	Univ.-Prof. Dr. Christiane Schwieren (Alfred Weber Institute of Economics, Universität Heidelberg)
-------------------	--

Impuls 3

	Gender, Verhaltensökonomie und der Arbeitsmarkt Der Impulsvortrag soll den aktuellen Stand verhaltensökonomischer Forschung zu arbeitsmarktrelevanten Gender-Fragen darstellen. Wichtige Aspekte sind hierbei z.B. die Frage nach unterschiedlichen Reaktionen der Geschlechter auf bestimmte Anreize, Fragen der sozialen Identität in Bezug auf Rollen in der Gesellschaft und weitere Aspekte wie Persönlichkeitseigenschaften, die manchmal als Gender-Aspekte wahrgenommen werden, es aber gar nicht unbedingt sind. Abschließend sollen Anregungen zur Orientierung der Politikgestaltung gegeben werden, die sich aus dem aktuellen Forschungsstand in diesem Bereich ergeben.
--	---

14:50 - 15:00 Uhr Fragen aus dem Publikum

15:00 - 15:25 Uhr Kaffeepause

15:25 - 15:50 Uhr Univ.-Prof. Dr. Ben Greiner (Institute for Markets and Strategy, Wirtschaftsuniversität Wien)

Impuls 4

Perspektiven österreichischer Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerb

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts (ÖIF, Universität Wien, WU Wien) wurden in Fokusgruppeninterviews die Perspektiven von Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen auf Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf untersucht. Dabei wurde insbesondere auf gegenseitige Erwartungen, auf unterstützende Angebote seitens der Unternehmen, sowie auf Entscheidungskriterien bei der Annahme solcher Angebote eingegangen. Ein spezieller Fokus lag auf der Rolle von Vätern im Rahmen der Väterkarenz sowie auf Auswirkungen auf berufliche Weiterentwicklung und Karrierechancen. Im Rahmen dieses Vortrags werden erste Ergebnisse dieser Erhebung präsentiert.

15:50 - 16:15 Uhr Univ.-Prof. Dr. Bernhard Kittel (Institut für Wirtschaftssoziologie, Universität Wien)

Impuls 5

Feldexperimente zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerb sowie Erhöhung der Väterbeteiligung im Rahmen der Kinderbetreuung

Die Bereitschaft von Vätern, die bestehenden Regelungen zur Karenz in Anspruch zu nehmen oder über das Mindestmaß hinaus zu nutzen, ist auch ein Jahr nach Einführung des Kindergeldkontos in Österreich gering. In den vorgeschlagenen Experimenten werden zwei Faktoren näher in den Blick genommen. Erstens ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, in Karenz zu gehen, die Bereitschaft des beruflichen Umfelds, die durch die Elternschaft entstehenden Restriktionen zu akzeptieren. Um den Effekt des Kollegenkreises herauszuarbeiten, wird vorgeschlagen, Teams in einer experimentellen Anordnung nach Elternschaft zu differenzieren und verschiedene Outputfaktoren wie Produktivität und Zufriedenheit zu messen. Das zweite Experiment zielt auf die Bereitschaft, die Väterkarenz länger als die im Modell vorgegebene Mindestdauer in Anspruch zu nehmen.

16:15 - 16:40 Uhr Univ.-Prof. Dr. Rupert Sausgruber (Institut für Finanzwissenschaft und Öffentliche Wirtschaft, Universität Wien)

Impuls 6

Ansätze für Verhaltensökonomische Interventionen zur besseren Vereinbarkeit

Die Elternkarenz ist eine „Holschuld“. Die Arbeitgeber/innen können die Karenz nicht verweigern, sie haben aber keinen Anreiz sie zu fördern. Ein erster Vorschlag für eine Intervention zielt darauf ab, den gesetzlichen Anspruch auf Elternkarenz verstärkt in eine „Bringschuld“ umzugestalten. Ein zweiter Vorschlag für eine Intervention betrifft die Kommunikation zwischen Pädagogen/innen und Eltern in der öffentlichen Kinderbetreuung und in Schulen. Die Intervention zielt darauf ab, das Bewusstsein bei Vätern für die Belastung durch komplementäre Betreuungsleistungen zu erhöhen und in der Folge an die Arbeitgeber/innen weiterzugeben. Die Intervention soll das gesellschaftliche Verständnis für eine gerechtere Verteilung der Kinderbetreuungspflichten zwischen Männern und Frauen fördern. Es wird vorgeschlagen, die Interventionen im Rahmen RCT-Methoden („randomized controlled trial“) zu evaluieren.

16:40 - 17:30 Uhr Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden

Anschließend besteht die Möglichkeit zum Gespräch und Kennenlernen bei Getränken und Imbissen.

Anfragen & Anmeldung:

Dr. Sonja Dörfler
sonja.doerfler@oif.ac.at
Telefonnummer 01/4277-48904